

Einmal Straßburg mit dem Rennrad

Schrobenhauser Radsportler auf Sommertour ins Elsass

Schrobenhausen (ose): Eine Busladung zufriedener Gesichter gab es wieder einmal am Schrobenhausener Busbahnhof zu bestaunen als am vergangenen Sonntagabend die Rennradsportler vom Radsportverein Schrobenhausen von ihrer fünftägigen Straßburg-Exkursion aus dem Elsass an ihren Ausgangspunkt zurückgekehrt war. Bei hochsommerlichen Bedingungen - an allen Reisetagen hatte die Quecksilbersäule die 30 Grad Marke deutlich überschritten - waren 29 Radsportler, darunter acht Damen, über vier Tagesetappen von Mittwoch bis Samstag vergangener Woche in die linksrheinisch gelegene Metropole der ostfranzösischen Region "Grande Est" geradelt.

Die letztlich 547 Kilometer lange Fahrtroute hatte einmal mehr RSV-Vereinschef Franz Kistler ausgearbeitet. Er war es auch, der bereits lange im Voraus bis ins letzte Detail für die Koordination und die Buchung der vorgesehenen Mittagspausen wie auch der Hotelübernachtungen gesorgt hatte. Ilse Kramschuster besorgte in gewohnter Manier den Transport des Reisegepäcks zu den jeweiligen Zwischenzielen.

Gefahren wurde in vier Tagesetappen jeweils aufgeteilt in zwei Leistungsgruppen. Die schnellere abwechselnd überwiegend angeführt von Hans Bichler, Stanislaus Gamperl und Franz Tourenplaner Franz Kistler. Die etwas langsamere wurde von Hermann Büchl geführt.

Los ging die Reise am Mittwoch voriger Woche um 7:15 Uhr am Busbahnhof in Schrobenhausen. In südwestliche Richtung wurde zunächst über Mering und Klosterlechfeld - dort erfolgte die Lech-Querung - Memmingen angesteuert. Von dort ging es das Illertal aufwärts zum ersten Etappenziel Leutkirch im Allgäu. Zu bewältigen waren bis dahin 159 Kilometer und 1226 Höhenmeter.

Weiter ging es am nächsten Tag Richtung Westen vorbei an Ravensburg bis Überlingen und von dort am Nordufer des Bodensees entlang über Ludwigshafen nach Gottmadingen unmittelbar an die Grenze zur Schweiz. Dort wurde erneut Quartier gemacht. Das absolvierte Pensum lag am Ende des Tages bei 129 Kilometern und 1050 Höhenmetern.

Nach dem Grenzübertritt in die Schweiz ging es am Freitag, dem dritten Reisetag, nach Schaffhausen an den Rheinfluss. Wie alle Beteiligten im Nachhinein unisono bestätigen ein absolutes Highlight auf der gesamten Reise. Nach Verlassen des Naturparks Schaffhausen führte der Weg bei permanent leichtem Gefälle zunächst durch das Kolbach Tal und weiter durch das Würtach Tal an den Rhein. Flussabwärts vorbei an Basel ging es im Anschluss weiter bis Efringen, dem dritten Etappenziel. Am Abend hatten die Radler weitere 126 Kilometer und 785 Höhenmeter in den, bei einigen Teilnehmern bis dahin bereits ziemlich strapazierten, Beinen.

Bevor es am Samstag weiterging stießen in Efringen, angeführt von deren Vereinschef Jürgen Keller, sechs Radsportfreunde vom RSV-Kurpfalz aus der Nordbadischen Partnerstadt Schwetzingen zu den Schrobenhausener Radlern. Als radsportlicher Beitrag zur Auffrischung der Städtepartnerschaft zwischen den beiden Spargelmetropolen wurde im Anschluss gemeinsam das noch anstehende Restpensum von 133 Kilometern und 605 Höhenmetern durch das zunächst hügelige rechtsrheinisch gelegene Badische Weinbaugebiet entlang dem Kaiserstuhl in Angriff genommen. Ein weiteres Highlight der insgesamt vollumfänglich gelungenen Radreise. Im Verlauf der Mittagspause in Ettenheim dann ein weiteres geglücktes Rendezvous. Wie geplant stießen die fünf bereits tags zuvor in einem Rutsch an den Rhein geradelten RSV-Kettensprenger zu der nunmehr 40 Fahrerinnen und Fahrer umfassenden Gruppe. Über im Weiteren brettebenes Terrain wurden abschließend die letzten 50 Kilometer bis zum endgültigen Reiseziel im geschlossenen Verband mit Höchsttempo in Angriff genommen. Ankunft in den frühen Abendstunden. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits sieben weitere RSV-ler, angereist mit dem Rückreisebus, im Hotel "Zum Ochsen" in Kork, einem Stadtteil von Kehl, eingetroffen. Beim

gemeinsamen Abendessen wurden dann bereits die noch ganz frischen Eindrücke Revue passieren lassen. Vereinschef Franz Kistler zeigte sich dabei überglücklich bezüglich des Tourenverlaufs. Durchgängig zwar heiße Tagestemperaturen aber im Großen und Ganzen ideale äußere Bedingungen, nur eine einzige Reifenpanne und als Wichtigstes kein Sturz oder sonstiger Unfall. Letzteres sei nicht zuletzt auf die äußerst disziplinierte und umsichtige Fahrweise aller Beteiligten zurück zu führen, so Kistler.

Viele interessante Einblicke in die bewegte Stadtgeschichte Straßburgs bot die zunächst einstündige Stadtrundfahrt wie auch die in unmittelbarem Anschluss darauffolgende zweistündige Führung am Sonntag. Als kleiner Auszug aus der Vielzahl an Sehenswürdigkeiten der von Vielen als Hauptstadt Europas gesehen Stadt seien an dieser Stelle lediglich das Viertel der Europäischen Institutionen, das zum UNESCO-Weltkulturerbe zählende "Deutsche Viertel" mit einstigem Kaiserpalast, das 1000-jährige Münster, Place Kleber, Palais Rohan, sowie das Fischer- Gerber- und Müllerviertel genannt. Nach einer individuell gestaltbaren Mittagspause wurde am Nachmittag per Reisebus die Rückfahrt nach Schrobenhausen angetreten. Für die perfekte Organisation der Reise galt der Dank aller Teilnehmer vor allem Vereinschef Franz Kistler. Einer erneuten Wiederholung im nächsten Sommer dürfte aus jetziger Sicht außer eventuell Corona nichts entgegenstehen. Konstruktive Vorschläge bezüglich eines attraktiven Reiseziels werden seitens der Vereinsführung bereits zum jetzigen Zeitpunkt dankend entgegengenommen.

Bildtextvorschlag:

Der Radsportverein Schrobenhausen war mit insgesamt 34 aktiven Radsportlern, drei Begleitpersonen und weiteren sieben Vereinsmitgliedern auf fünftägiger Sommertour im Deutschen Südwesten und im Elsass unterwegs. Ziel war die Europastadt Straßburg am Rhein.